

Aus der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtsmedizin
der Medizinischen Fakultät der Charité – Universitätsmedizin Berlin

DISSERTATION

Subjektive Krankheitskonzepte im soziokulturellen Vergleich
Eine quantitative Studie der Krankheitskonzepte von muslimischen
Migranten/innen im Vergleich zu deutschen Patienten/innen

Zur Erlangung des akademischen Grades
Doctor medicinae (Dr. med.)

vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Charité –
Universitätsmedizin Berlin

von

Ivo Arne Rolf
aus Bremen

Gutachter: 1. Priv.-Doz. Dr. med. M. David
2. Prof. Dr. med. H. Kentenich
3. Prof. Dr. med. Büscher

Datum der Promotion: 22.06.2007

Inhaltsverzeichnis

I	Inhaltsverzeichnis	I
II	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	II
1	Einleitung	1
1.1	Tradition der Subjektorientierung in der psychologischen Forschung	3
1.2	Subjektive Krankheitskonzepte und ihre Bedeutung	6
1.2.1	Begriffsbestimmung und Synonyme	6
1.2.2	Inhaltliche Komponenten subjektiver Krankheitskonzepte	7
1.2.3	Entstehung subjektiver Krankheitskonzepte und ihre Einflussfaktoren	8
1.2.4	Psychologische Bedeutungen subjektiver Krankheitskonzepte	11
1.2.5	Medizinische Bedeutung subjektiver Krankheitskonzepte	13
1.2.6	Erhebungsmethoden subjektiver Krankheitskonzepte	16
1.3	Kultur und Migration	18
1.3.1	Kultur und Krankheit	18
1.3.2	Migration und Gesundheit.....	20
2	Problemstellung, Zielsetzung und Hypothesen	25
3	Methodik der Untersuchung	30
3.1	Beschreibung der Studie „Unterschiede in der Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen durch deutsche Patienten/innen und Migranten/innen“	30
3.2	Daten, Patientenmerkmale und Kategorienbildung	31
3.3	Statistische Auswertung.....	36
4	Ergebnisse	37
4.1	Studienpopulation und soziodemographische Merkmale	37
4.1.1	Beschreibung der Studienpopulation	37
4.1.2	Soziodemographische Merkmale der ausgewerteten Studienpopulation.....	38
4.1.2.1	Ethnizitätsvergleich	40
4.1.2.2	Unterschiede zwischen den Migrationsgenerationen.....	43
4.1.3	Hauptbeschwerden der ausgewerteten Studienpopulation.....	45
4.1.3.1	Unterschiede zwischen den Gruppen mit abdominalen und thorakalen Beschwerden	46

4.2	Subjektive Krankheitskonzepte	50
4.2.1	Unterschiede in den Kategorien der Ursachenvorstellungen	50
4.2.1.1	Ethnizitätsbezogene Unterschiede.....	50
4.2.1.2	Geschlechtsbezogene Unterschiede	55
4.2.1.3	Altersbezogene Unterschiede	57
4.2.1.4	Beschwerdebezogene Unterschiede	59
4.2.2	Unterschiede in der Anzahl der Ursachenvorstellungen	62
4.2.2.1	Ethnizitätsbezogene Unterschiede.....	63
4.2.2.2	Geschlechtsbezogene Unterschiede	64
4.2.2.3	Altersbezogene Unterschiede	65
4.2.2.4	Beschwerdebezogene Unterschiede	65
5	Diskussion	67
5.1	Methodik	67
5.2	Stichprobe	69
5.3	Ursachenvorstellungen.....	71
5.3.1	Ethnizitätsspezifische Ursachenvorstellungen	73
5.3.2	Migrantengenerationsspezifische Ursachenvorstellungen	78
5.3.3	Geschlechtsspezifische Ursachenvorstellungen	79
5.3.4	Altersgruppenspezifische Ursachenvorstellungen	82
5.3.5	Beschwerdespezifische Ursachenvorstellungen.....	83
5.3.6	Globale Betrachtung.....	85
5.4	Ausblick.....	86
6	Zusammenfassung	88
7	Literaturverzeichnis	91

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tab. 3.1	Zuordnung genannter Ursachenvorstellungen zu den Kategorien	34
Tab. 4.1	Verteilung der Ethnizitäten (n=766)	37
Tab. 4.2	Verteilung der soziodemographischen Faktoren (n=635)	40
Tab. 4.3	Verteilung der Beschwerdegruppen	46

Abbildungen

Abb. 4.1	Verteilung der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	38
Abb. 4.2	Verteilung der Ethnizitäten und der Generationen (Angaben in Prozent)	38
Abb. 4.3	Verteilung nach Geschlecht und Altersgruppen (Angaben in Prozent)	39
Abb. 4.4	Verteilung der Bildungsgrade (Angaben in Prozent)	39
Abb. 4.5	Verteilung nach Geschlecht innerhalb der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	40
Abb. 4.6	Verteilung nach Altersgruppen innerhalb der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	41
Abb. 4.7	Verteilung nach Altersgruppen innerhalb der Geschlechter und der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	42
Abb. 4.8	Verteilung nach Bildungsgrad innerhalb der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	42
Abb. 4.9	Verteilung nach Bildungsgrad innerhalb der Geschlechter und der Ethnizitäten (Angaben in Prozent)	43
Abb. 4.10	Verteilung der Migrantengenerationen (Angaben in Prozent)	43
Abb. 4.11	Verteilung nach Geschlecht innerhalb der Migrantengenerationen (Angaben in Prozent)	44
Abb. 4.12	Verteilung nach Altersgruppen innerhalb der Migrantengenerationen (Angaben in Prozent)	44
Abb. 4.13	Verteilung nach Bildungsgrad innerhalb der Migrantengenerationen (Angaben in Prozent)	45
Abb. 4.14	Verteilung nach Ethnizität innerhalb der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	47

Abb. 4.15	Verteilung von Migrantengenerationen innerhalb der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	47
Abb. 4.16	Verteilung nach Geschlecht innerhalb der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	48
Abb. 4.17	Verteilung nach Altersgruppen innerhalb der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	48
Abb. 4.18	Verteilung nach Geschlecht innerhalb der Ethnizitäten und der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	49
Abb. 4.19	Verteilung nach Altersgruppen innerhalb der Ethnizitäten und der Beschwerdearten (Angaben in Prozent)	49
Abb. 4.20	Ursachenvorstellungen (Angaben in Prozent)	50
Abb. 4.21	Ursachenvorstellungen differenziert nach Ethnizität (Angaben in Prozent)	52
Abb. 4.22	Ursachenvorstellungen der Patientinnen differenziert nach Ethnizität (Angaben in Prozent)	52
Abb. 4.23	Ursachenvorstellungen der 30- bis 50-jährigen Patienten/innen differenziert nach Ethnizität (Angaben in Prozent)	53
Abb. 4.24	Ursachenvorstellungen der 30- bis 50-jährigen Patientinnen differenziert nach Ethnizität (Angaben in Prozent)	54
Abb. 4.25	Ursachenvorstellungen differenziert nach Migrationsgenerationen (Angaben in Prozent)	55
Abb. 4.26	Ursachenvorstellungen differenziert nach Geschlecht (Angaben in Prozent)	56
Abb. 4.27	Ursachenvorstellungen der Patienten/innen mit abdominalen Beschwerden differenziert nach Geschlecht (Angaben in Prozent)	56
Abb. 4.28	Ursachenvorstellungen differenziert nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)	57
Abb. 4.29	Ursachenvorstellungen der deutschen Patienten/innen und der Migranten/innen differenziert nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)	58
Abb. 4.30	Ursachenvorstellungen der weiblichen und der männlichen Patienten differenziert nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)	59
Abb. 4.31	Ursachenvorstellungen differenziert nach Beschwerdeart (Angaben in Prozent)	60

Abb. 4.32	Ursachenvorstellungen differenziert nach Beschwerdeart (Angaben in Prozent)	60
Abb. 4.33	Ursachenvorstellungen der Patientinnen differenziert nach Beschwerdeart (Angaben in Prozent)	61
Abb. 4.34	Ursachenvorstellungen der Unter-30-jährigen Patienten/innen differenziert nach Beschwerdeart (Angaben in Prozent)	62
Abb. 4.35	Anzahl der Ursachenvorstellungen (Angaben in Prozent)	62
Abb. 4.36	Anzahl der Ursachenvorstellungen differenziert nach Ethnizität (Angaben in Prozent)	63
Abb. 4.37	Anzahl der Ursachenvorstellungen differenziert nach Geschlecht (Angaben in Prozent)	64
Abb. 4.38	Anzahl der Ursachenvorstellungen differenziert nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)	65
Abb. 4.39	Anzahl der Ursachenvorstellungen differenziert nach Beschwerdeart (Angaben in Prozent)	66

Danksagung

An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater, Herrn PD Dr. David, für die gute Betreuung und die wichtigen Anregungen danken. Er war zu jeder Zeit für Fragen offen und hat meine Arbeit auf motivierende Art begleitet.

Bedanken möchte ich mich auch bei Frau Prof. Dr. Borde für ihr Interesse an dieser Arbeit und ihre hilfreichen Vorschläge.

Tanja Braun danke ich dafür, dass sie mich auf das Thema aufmerksam machte und mir bei der Einarbeitung in der Anfangsphase behilflich war.

Bei Herrn Pachaly bedanke ich mich für die Beratung und Hilfestellung bei Fragen der statistischen Auswertung.

Meinen Eltern, Gertrud und Hans Rolf, gilt mein Dank für ihr Verständnis und ihre Unterstützung dieses Projektes. In besonderem Maße danke ich meinem Vater für das intensive Korrekturlesen meiner Arbeit.

Ich danke von Herzen meiner Lebensgefährtin, Christiane Scheil, die mich vielfältig und mit hilfreichen Ideen stets unterstützte und mir die nötigen familiären Freiräume ermöglichte, um dieses Projekt zu realisieren.

Meinen Kindern, Liv und Ruth, danke ich für die schönen und belebenden Ablenkungen von der Arbeit am Schreibtisch.

Mein Lebenslauf wird aus Datenschutzgründen in der elektronischen Version meiner Arbeit nicht mit veröffentlicht.

Ivo Arne Rolf
Grellstrasse 59
10409 Berlin

Universitätsmedizin Charité
Campus Benjamin Franklin
Promotionskommission
Hindenburgdamm 30
12203 Berlin

Erklärung

„Ich, Ivo Arne Rolf, erkläre, dass ich die vorgelegte Dissertationsschrift mit dem Thema: Subjektive Krankheitskonzepte im soziokulturellen Vergleich - Eine quantitative Studie der Krankheitskonzepte von muslimischen Migranten/innen im Vergleich zu deutschen Patienten/innen selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, ohne die (unzulässige) Hilfe Dritter verfasst und auch in Teilen keine Kopien anderer Arbeiten dargestellt habe.“

Berlin, den 20. März 2006

Ivo Arne Rolf